

Trauertreff für junge Menschen

Neu: Kinder und Jugendliche, die einen Verlust erlitten haben, bekommen Unterstützung

■ **Höxter/Holzminden.** Ein neues Unterstützungsangebot für trauernde Kinder ab sechs Jahre, Jugendliche sowie deren Bezugspersonen nimmt am Freitag, 8. November, seine Arbeit auf. Es trägt den Namen JuKiTeR. Initiiert und begleitet werden die geschlossenen Gruppen durch zertifizierte Trauerbegleiter des Ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienstes im Kreis Höxter. Die Teilnahme ist kostenfrei und unabhängig von Weltbild oder Konfession. Im evangelischen Gemeindehaus in der Brüderstraße 9, in Höxter, werden die Treffen freitags von 17 bis 19 Uhr stattfinden.

Kinder erleben den Verlust eines nahestehenden Menschen anders als Erwachsene. Je nach Altersstufe gehen sie sehr unterschiedlich mit dem Verlust um. Ihnen fehlen die Worte für das, was sie empfinden, oder sie wollen nichts erzählen, um andere nicht noch trauriger zu machen. Viele Kinder wirken bald wieder „normal“, weshalb der Eindruck entstehen kann, sie würden nicht trauern oder sie hätten alles gut verarbeitet.

Jugendliche haben es aufgrund ihrer Entwicklungsphase besonders schwer, mit einem Verlust leben zu lernen, sich neu zu orientieren, den realen Tod ins eigene Leben zu integrieren und selbst wieder Freu-

de am Leben zu empfinden. Ein Grund sind sie damit beschäftigt, sich vom Elternhaus zu lösen, eigene Werte und Meinungen zu entwickeln, anders zu sein als die Familie. Ist dann ein Kind oder Jugendlicher von einem Verlust betroffen, gerät alles ins Wanken.

Das Angebot im JuKiTeR lädt ein zum Erzählen über Emotionen wie Trauer, Wut, Verzweiflung, Schmerz, Vermissten, Angst, neuen Mut und Freude. Hier treffen sie andere Betroffene mit ähnlichen Erfahrungen. Der Tod eines Familienmitglieds verändert die gesamte Lebenssituation der Familie. Bezugspersonen fühlen sich im Umgang mit trauernden Kindern und Jugendlichen häufig unsicher, denn auch sie sind Trauernde. Angehörige oder Bezugspersonen haben deshalb zeitlich parallel, in separaten Räumen, die Möglichkeit, an einer Bezugspersonengruppe teilzunehmen.

Am Freitag, 20. September, wird es um 18 Uhr für alle Interessierten, in der Aula des Kreishauses in Höxter, eine Informationsveranstaltung geben. Hier besteht die Möglichkeit, das Konzept und das Team kennenzulernen sowie Fragen zu stellen.

Informationen erteilen Silvia Drüke und Silke Antemann unter Tel. (052 72) 6 07 17 30.



Das Team: Hanna Krömeke (v. l.), Birgit Konermann, Renate Große-Böling, Dorothea Harten, Silvia Drüke, Elisabeth Disenberg, Doris Heine, Doris Nolte, Silke Antemann, Isabelle Rode und Andrea Heiger. FOTO: PRIVAT

LGS-Unterschriftenaktion stößt auf viel Resonanz

■ **Höxter (agr).** Die Unterschriftenaktion des Kleingärtners Falk Wennemann stößt auf ein breites Echo. „Bei mir melden sich Leute, denen ich die Unterschriftenliste zuschicken soll, weil sie diese selber auslegen wollen“, so Wennemann. Gegenüber dem Förderverein der Landesgartenschau und der LGS-Gesellschaft hatte er den Vorschlag eingebracht, für die Umwandlung von Parkplätzen kein Grün zu opfern, das älter ist als fünf Jahre. Dafür sammelt Wennemann derzeit Unterschriften, mit dem Ziel, eine gute Landesgartenschau auf die Beine zu stellen und gleichzei-

tig die Höxteraner Natur zu schonen.

Die Unterschriftenlisten liegen bei folgenden Händlern aus:

- ◆ Bioladen „Ebby Christoph“, Grubestraße 9
- ◆ Tabakladen Ritter, Weserstraße 7
- ◆ Kosmetik Bazar, Marktstraße 28
- ◆ am Samstag, 21. September: Fleischeri Wiegmann und Bioland (jeweils am Marktstand)

Wennemanns Vorschlag wurde von den Ansprechpartnern im Förderverein und der LGS-Gesellschaft positiv aufgenommen.

Viertklässler lesen für guten Zweck

■ **Höxter.** Die Kinder aus der Offen Ganztags-Gruppe des vierten Jahrgangs der Petriganztagsschule haben an der bundesweiten Aktion „Lesen für Unicef“ teilgenommen. Sie haben einigen Kindern aus der Gruppe des ersten OGS-Jahrgangs aus dem Buch „Die Schule der magischen Tiere“ und anderen Büchern vorgelesen.

Unterstützt wurden die Kinder dabei von Mechthild Töpfer, Vorsitzende der Unicef-Arbeitsgruppe Höxter und von Gabi Schubring, Leiterin des Petriganztags. Die Kinder ha-

ben bei diesem Projekt auch Informationen über das Leben eines Schulkindes aus Madagaskar erhalten, denn dort kann nicht jedes Kind zur Schule gehen und lesen, schreiben und rechnen lernen. Ein Schulgebäude sieht dort nicht so aus wie bei uns und Spielgeräte für die Pausen und Nachmittagsbetreuung gibt es auch nicht. Viele Kinder mühen sich dort schon an, um Geld für ihre Familien zu verdienen. Für jede gelesene Seite haben Sponsoren einen Geldbetrag gespendet. Groß war die



Deckelung: Um die Sekundarschule zu stärken, soll die Realschule ab dem nächsten Jahr nur noch drei Eingangsklassen bilden dürfen.

FOTO: MICHAELA BAST

Ausschuss beschließt Deckelung der Hoffmann-von-Fallerleben-Realschule

Einstimmiger Beschluss: Zahl der Eingangsklassen wird auf drei begrenzt.

Damit sollen alle drei Schulformen in Höxter erhalten werden

Von Alexander Graßhoff

■ **Höxter.** Der Ausschuss für Bildung, Familie und Sport hat am Dienstagabend die Beschlussvorlage der Verwaltung, die Hoffmann-von-Fallerleben-Realschule im nächsten Schuljahr auf drei, statt der bisherigen vier Züge zu begrenzen, einstimmig verabschiedet. Damit bleibt es in der Weserstadt mit Blick auf weiterführende Schulformen bei der bisherigen Konstellation aus Realschule, Sekundarschule und Gymnasium. Das entspricht dem Willen vieler Eltern, die sich für den Erhalt der Realschule ausgesprochen haben.

Dieser Beschluss wurde vor dem Hintergrund der Ergebnisse des Planungsbüros Garbe, Lexis und Berlepsch gefasst, die die Schullandschaft in der Kreisstadt begutachtet und als Alternative auch die Konstellation aus Gymnasium und Gesamtschule vorgestellt hatten. Die Essenz der Begutachtung: Weder drei dreizügige Schulen noch die Konstellation aus Gesamtschule und Gymnasium seien völlig unproblematisch. Die Situation sei aber nicht so gravierend, dass man sehr schnell reagieren müsse. Die Empfehlung des Planungsbüros: Das derzeitige System beibehalten und Qualität wie auch Ansehen der Sekundarschule verbessern.

Ralf Dohmann von den Bürgern für Höxter (BfH) betonte, dass es eine gute Idee gewesen sei, in Form des Beratungsbüros professionelle Hil-

fe in Anspruch zu nehmen. Außerdem stellte er heraus: „Alle drei Schulen werden von Eltern gewünscht und haben ihr je eigenes pädagogisches Konzept.“ Der Erhalt aller drei Schulen belasse die Schullandschaft ohne allzu große Eingriffe und erlaube jedes Jahr aufs Neue zu schauen, ob dieses Konzept weiterhin zielführend sei. „Aufgrund der Planung sollten wir aber nicht nur Mindeststandards bereitstellen, sondern auch die Attraktivität der Schulen steigern.“

Christiana Mönnekes von

der CDU versteht den Schulentwicklungsplan als Planungshilfe für die Praxis und drückte im Namen der CDU-Fraktion ihre volle Unterstützung für die Konstellation aus drei dreizügigen Schulen aus. Rolf Husemann, Vorsitzender der Stadttermpflegschaft, erkannte in der Reduzierung der Realschule auf drei Züge die derzeit „einzige Möglichkeit, die Sekundarschule zu stärken.“ Eine Gesamtschule sei von Seiten der Elternschaft hingegen nicht gewünscht.

Angelika Paterson betonte,

dass von Seiten der Grünen die Gesamtschule zwar favorisiert werde. „Weil aber der Erhalt des bisherigen Systems aus drei Schulen für den Schulfrieden am förderlichsten ist, schließen wir uns der Beschlussvorlage an.“ Matthias Grothe, sachkundiger Bürger und Mitglied der Unabhängigen Wählergemeinschaft (UWG), unterstrich, dass man sich der Stärkung der Sekundarschule stellen müsse und die UWG dessen Konsens mittragen werde.

Annette Güttler (BfH) wies

darauf hin, dass die Sekundarschule etwa fünf bis zehn Jahre Zeit brauche, um sich zu etablieren und zu festigen. „Wir sollten langfristiger denken“, so ihre Mahnung. Andrea Giesberts machte deutlich, dass die SPD dem Schulentwicklungsplan zustimme, man aber nicht langfristig an der Realschule festhalten wolle, sondern die Sekundarschule favorisiere. „Wir stimmen nicht für die Realschule, sondern für die Begrenzung auf drei Züge.“

Nur eine Eingangsklasse an der Realschule Brede

Weitere Deckelung: Überlegungen des Erzbistums zeigten in Richtung Zweizügigkeit doch die Bürgermeister im Kreis haben um Verzicht gebeten

■ **Brakel (agr).** Wie jetzt bekannt wurde, wird es an der Realschule Brede zukünftig keine zwei Klassen geben. Mit den Hintergründen für die Begrenzung der Schule auf nur einen Zug hat sich ein Informant gestern an die *Neue Westfälische* gewandt. Demnach hat das Erzbistum Paderborn als Träger der Schule die öffentlichen Schulträger weiterführende Schulen im November über das Vorhaben informiert, die Realschule zweizügig auszubauen.

Mit einem an Domprobst Monsignore Göbel gerichteten Brief vom 30. November, der dieser Redaktion vorliegt, haben die Bürgermeister der Städte im Kreis Höxter das Erzbistum gebeten, „auf die dauerhafte Einrichtung eines zwei-

ten Zuges an der Realschule Brede zu verzichten.“ – Im Sinne eines „weiterhin ausgewogenen Gleichgewichts“ zwischen öffentlichen Schulen und solchen in freier Trägerschaft.

Zwar gehe es nur um die Umverteilung von 26 Schülern. Das sei jedoch eine Größenordnung, „die für den einen oder anderen Schulträger eine Existenzbedrohung seiner Schule zur Folge haben kann“, so der Wortlaut. Das sei vor dem Hintergrund der Bestandszahlen zwar noch nicht zu vermuten. Durch nicht absehbare Schülerströme könne es aber in Zukunft dazu kommen, dass eine Schule in ihrer Existenz bedroht werde.

„Kurz vor Weihnachten hat

sen Schulleiter Christian Koch dann mitgeteilt, dass die Realschule einzügig bleiben wird“, erklärt der Informant.

Als Reaktion darauf hat sich der Bürger im Dezember per Brief an die Bürgermeister im Kreis Höxter sowie Domprobst Monsignore Göbel als Vertreter des Erzbistums gewandt, mit der Bitte, die Entscheidung nochmals zu überdenken. Der Hinweisgeber befürchtet unter anderem, dass viele Eltern ihre Kinder auch gegen die Empfehlung der Grundschullehrer zum Gymnasium schicken werden. „Als Folge werden diese Kinder ein Studium anstreben.“ Dies fördere die Landflucht. Außerdem wird in dem Schreiben kritisiert, dass auch eine Realschule mit zwei Eingangsklas-

sen kaum die Nachfrage decken könne. Der Informant schlägt vor, die Zahl der Schulklassen von der Anzahl der Grundschulabgänger abhängig zu machen.

Als Sprecher der Bürgermeister im Kreis Höxter notiert Warburgs Bürgermeister Michael Stickeln in seinem Antwortschreiben: „Die Bürgermeister im Kreis Höxter sehen die Errichtung einer zweiten Realschulklasse an der Brede weiterhin sehr kritisch, da hierdurch künftig die Existenz öffentlicher Schulen gefährdet sein könnte.“ Außerdem sei eine „gut aufgestellte Schullandschaft der öffentlichen Schulträger für die gesetzlich übertragenen Aufgaben, wie zum Beispiel das ‚Gemeinsame Lernen‘, unerlässlich“.



Hilfe für Madagaskar: Die fleißigen Vorleser erlösten 600 Euro.

FOTO: SCHULE

Schmerzfreie Gelenke

■ **Höxter.** „Schmerzfreie Gelenke“ ist ein zehnwöchiges neues Sportangebot zum kostenlosen Ausprobieren, das der Handball- und Leichtathletik-Club Höxter (HLC) in Kooperation mit dem Kreissportbund Höxter (KSB) am Donnerstag, 19. September, von 17 bis 18 Uhr im Gymnastikraum der Sporthallen am Bielenberg startet. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das Sportprogramm richtet sich an alle Erwachsenen ab 30 Jahren.